

Z c
312/a

I. N. J.

Kurzer und doch warhafftiger

Historischer EXTRACT

Von der grausamen und fast unerhörten

Capistischen Gefängniß /

Welche mit denen Ein und Siebenzigen / auf un-
terschiedlichen Schloßern und Festungen in Ungarn / in
unerträglichen Verhaft gehaltenen Welt-beschrienen Gefangenen
aus Gottes Verhängniß / leider ! betroffen

Einen Gott-und der reinen Evangelischen Kirchen treu-
gewesenen Schul-Rectorem

In der vornehmen Berg-und Gräng-Stadt
CARPONA,

unter denen Ungarischen Berg- Städten /

Nahmens M. GEORGIUM LANI,

Einig und allein umb der Ursachen willen / daß er von der
Evangelischen Lehre nicht abfallen / und denen schändlichen Reversalien
nicht unterschreiben wollen. Dannenhero er Anno 1674. im Monath
Majo, gefänglich in das Preßburger Schloß angenommen / von dannen
an die Mährische Grängen auff die Festung Berentsch / und so förder samt
denen übrigen nach Schottwien / und leglich in Eisen und Banden durch
Steyermarck / Kärnten / Crainnen / Triest / Adriatische Meer / Italien / bis
gegen Neapolis geführet / allda auff die Galeen geschmiedet zu werden / und
wie ihm **GDZ** so wunderbarlich heraus geholffen ; von Ihme
selbst zum Andernmal in öffentlichen Druck
heraus gegeben.

23955632
x 205502x

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (STADT)
(BAULE)



LEIPZIG / Im Jahr 1680.

BIBLIOTHECA
PONICKAVI

68.



Extract = Bericht.

Ich trage weder einige Scheu noch Bedencken / ieder männiglich kund zu machen / und meine Unschuld biß in den Tod zu vertheidigen ; was Gestalt ich ganz unverschuldeter Weise / in so schmäbliche Gefängnis von denen Papisten umb keiner andern Ursache willen / bloß und allein wegen der Religion eingezogen / gleich denen andern LXXI. numehro Welt. beschrienen Gefangenen Priestern und Schuldienern / auff unterschiedlichen Schlößern und Festungen in Ungern peinlich verhafteten / endlich auff die Spanischen Galeen verurtheilet worden.

S. 2. Der Prætext solches tyrannischen / barbarischen und unerhörten Processes / war die leidige und unselige Rebellion in Ungarn ; derer man alle Evangelische Kirchen- und Schul- Diener bezüchtiget hat / aber mit Unwarheit / Ungrund und Unfug / wie aniezo von meiner Person kürlich / aber zur Gnüge soll dargethan werden ; daraus man von der übrigen Unschuld ein satz- sam Urtheil wird schöpffen und fällen können.

S. 3. Es ist Welt- kundig daß An. 1670. die drey Ungarischen Röm. Catholischen Grafen Zerini, Nadafti, u. Frangepani mit ihrem Anhang als Rebellen in Verhaft genommen / und An. 1671. abgestraft worden. Umb welche Zeit ich und viel andere nicht in Ungarn sondern in Deutschland studirens halber gewesen. Und habe ich mich eben damals 2. Jahr in Wittenberg und anderthalb Jahr in Rostock auffgehalten / und allda beyder Orten meine Studia Philosophica absolviret.

S. 4. Als ich nun keine Sumptus mehr hatte / kam ich wieder hinein in Ungerland / als mein geliebtes Vaterland / und fand nu alles in grosser Confusion. Herr General Sporek hatte numehro alle Städte in Nieder- und Ober- Ungarn eingenommen / und aller Orten / ja auch in die Schlößer und Festungen Besatzungen eingelegt. Allein man gabe den Einwohnern damals gute Wort / und wurde die Religion noch gar nicht angefochten ; wie denn der Herr General Sporek im Namen Ihrer Maj. einen theuren Eyd geschworen / daß sie bey ihrem freyen Exercitio werden zu bleiben haben / sie sol- ten sich nur Ihr. Maj. willig ergeben und treu verbleiben / welches auch alle Städte angenommen und treulich gehalten / aber zu ihrer Religion verderben.

S. 5. Als ich nu schon im Lande war / und diesem Spiel in aller Etille jedoch nicht sonder Bestürkung zusah / wurde ich an unterschiedenen Orten in Schul- Diensten beruffen / unter welchen ich mir das Rectorat im Gymna- sio zu Carppfen (ist eine Gränk- Stadt unter den Ungarischen Berg- Städt:en) gefallen ließ / welches ich auch An. 1671. in Gottes Namen angetreten / und sol- ches Amt 3. Jahr verwaltet / biß auff die Zeit / da numehro zum dritten und letzten mahl alle Prediger und Rectores auff das Judicium Delegatorium nach Preßburg ad Terminum 5. Mart. A. 1674. universaliter citiret wordē.

§. 6. Die erste Citation geschach nach Türrau/allwo die Execution nur über die armen unschuldigen Preßburger ergangen An. 1672. Mens. Majo. Die andere geschach nach Preßburg / dahin hatten ihnen die Röm. Pfaffen schon ein Nest gemacht; und wurden damals nur drey Evangelische Superintendentes, wie auch die Pastores und Seniores aus denen Berg Städten beschrieben / biß an den Comitatum Turocensem, Veterosoliensem und Liptoviensem inclusivè. Dieses geschah An. 1673. Mens. Sept.

§. 7. Die dritte und letzte war eine allgemeine Citation, im Jahr 1674. Mens. Mart. welche alle übrige Pfarrer/Rectores, Cantores, Collegen/ wie auch ihre Schüler angien; da auch der Schul Knaben von 12. Jahren nicht verschonet worden. Und dieses Ubel betraff / so wohl die Reformirten/ als die Unsrigen / wo man nur einen Geistlichen wuste auffzusuchen.

§. 8. Da wurden unserer mehr den 300. Geistlichen vorgestellet bey den hohen Gericht=Stuhl zu Preßburg / denen allen wider alles Recht mit einem unrechtmässigen process, ohne einigen gültigen Beweis/ wie aus denen Actis (welche von Wort zu Wort beschrieben/ zu ersehen) der Sententz gesprochen / und samptlich vom Leben zum Tode verurtheilet worden. Welche Todes=Furcht und Schrecken dann so viel verursacht / in deme ihnen die Wahl gegeben worden/ so sie unterschreiben würdè/ solte der Sententz aufgehoben seyn/ und sie loß gelassen werden; sich die übrigen alle resolvirt ad Subscriptionem Reversalium, daß von diesem 300. kaum 90. überblieben / die mit mir nicht unterschrieben hatten.

§. 9. Nun beehrte der Herr Erzbischoff von Gran/ Georg. Szelepzeni und Herr Camerpræsident Graff Leop. Collonitsch/ Bischoff zur Neustadt/ nichts anders von uns 90. Beständigen/ als daß wir auch gleich denen andern unterschreiben sollen/ sie wolten schon die Reversales modificiren/ und anders stylisiren / auff welche Weise könten wir auch loß kommen. Allein wir kundens über unser Gewissen nicht nehmen / daß wir uns selbst dessen / so wir uns nicht bewust waren/ öffentlich beschuldigè/ nicht allein mit unserm Mund bekennen; sondern auch mit unserer Hand und Siegel bekräftigen solten; als ob wir wider Ihre Kays. Maj. wären rebellisch gewesen/ unser Amt wider Ihr. Maj. gemißbrauchet; das Volck auf den Cantzeln zum Auffruhr verhetzet ic. Darumb solte unsere Straffe seyn/ nicht zwar in Capite & Bonis; welches die Rebellanten verdienen; sondern nur in spontaneâ officiorum nostrorum Renunciatione; daß wir nicht mehr in Kirchen und Schulen lehren oder predigen; nicht mehr Spirituales, sondern Seculares seyn solten; wie solcher Schand=Puncta in denen Reversalibus zu sehen; deßwegen wir uns lieber gefänglich nehmen lassen / als dieses wider unser Gewissen thun wollen.

§ 10. Wir haben zwar oft zu Presburg/nach ver unserer Gefängnis un-
terhängigst supplicirt pro libera nostri dimissione, da wir bereit waren un-
ser Amt zu übergeben/ und ins Elend zu ziehen / aber wir kundten solches sine
subscriptione nicht erlangen. Deswegen sie uns alle zum ewigen Gefängnis
verurtheilt/un an unterschiedliche örter u. untenbenahmte Festungē verschickt.
§. 11. Die Gefangene blieben auch nit alle beständig/ sondn es haben ihrer etli-
che/ nach dem sie im Gefängnis erstlich unterschrieben/ hoffed/dadurch loß
zu werden/aber vergebens/hernach auch von d'Evangelische Wahrheit
abfallen u. Pöbstisch werden müssen/sonderlich die in d'Festung Komor-
ren/dahin wol 20. sind gefangen geführee worden/vornehme Evang. Prediger
und Seniores; die sind alle zu Mänelucken worden/biß auf ihrer drey/ welche
an denselben Orte beständig geblieben. Ihrer etliche sind auch im Gefängnis
gestorben/das also in denenselben 6. Orten/ da wir gefangen gehalten werden
sind; als in Berentsch 5. zu Leopold, Stadt 35. zu Scharwar. 15 zu Eberhard 6.
zu Kapuwar 7. und zu Komorren 3. (sintemal einer kurz hiebevör zu Kapuwar
gestorben /) nach überreichung unser Supplication an den Käyser / unserer
nur 70. überblieben.

§. 12. Ich kan aus gewissen Ursachen nit umgehen zu melden/ daß ich unter
diesen Mitgefangenen der Erste seyn muste / den man nebenst andern 4.
Reformirten Geistlichen gefangene auf das Presburger Schloß geführet/
weil mich nicht allein die päpstische Pfaffen für den Redelsführer gehalten/
der die übrigen sol obstinat gemacht haben/ daß sie nicht unterschreiben solten;
wie mich denn auch etliche unbeständige falsche Brüder verrathen/ und hoc
nomine bey dem Gegentheil angegeben; da die übrigen noch 4. Wochen frist
gehabt/in Presburg herum zu gehen/und in dieser Bedenck. Zeit sich zur sub-
scription zu resolviren. Welche es nu nicht thun wolten / wurden an obbe-
nannte Derter; Ich aber mit meinen 4. Cammeraten von dem Presburger
Schloß auff Berentsch geführet.

§. 13. Was wir nun in denselben Gefängnis für Bedrängnisse / Elend/
Jammer/Marter und Trübsal ausgestanden/ist fast unmöglich zu beschreiben.
Es ist aber in meinem weitläufftigen Bericht davon die Meldung geschehen;
daraus der günstige Leser sehen kan; daß die Supplication derer 71. Gefan-
genen an den Käyser gar nicht gelogen/sondern noch zu wenig gesagt.

§. 14. Man hat uns bald im Anfang unserer Haftnehmung mit den Galeen
und ewigen Gefängnis bedrohet/weil aber die Pfaffen keine Mittel darzu hat-
ten/musten wir fast ein ganzes Jahr auf obbenannten Schlössern sitzen; bis der
Herr Cammerpräsident Collonitsch/dessen Muth willen wir überlassen waren/
die Gelegenheit ersehen/dabey entstandener Revoulte zu Messina Ihre Käys.
Maj. dem Spanisch. Ambassadeur erlaubet hatte 3. Regimente in Oester-
reich/Ungarn un Steyermarck zu werben; hat man uns arme Gefangene von
drey-

dreym Orten/als Berentsch/Leopold-Stadt und Komorren/im Monath Mart.
des 1675. Jahrs zusamē weggeführt/und nach Schottwien (welches ein Schloß
ist in denen Oesterreichischen Gränzen gegen Steyermarck gelegen) zusamen ge-
bracht in schweren Eisen und Banden; allwo man uns einem Hauptman mit 2.
neugeworbenen Compagnien/die in Spanische Dienste nach Sicilien solten ü-
berbracht werden/zu einem Dienst übergeben; daß uns derselbe als Leibeigene den
Spaniern verkauffen/ und auf die Galeen übergeben solte. Dieser Hauptman
hieß N. Semaner/aus Oesterreich gebürtig/war hiebevot/wie uns die gemeinen
Soldaten berichteten/ nur ein Corporal/die Jesuiten aber holffen ihm zu dieser
Hauptmans Charge, und mußte er sich ihnen deßwegen obligiren / daß er uns
auf den Wege desto härter halten und quälen solte / welches er auch gethan/und
seiner obligation ein Genüge geleistet/wie in meinen völligen Bericht weitläuff-
tiger erzehlet wird.

§. 15. Er nahm uns arme Gefangene zwischen 2. Compagnien/da eine vorn
an/die andere hinter uns gestellet war. Zwischen denselben mußten wir zu fusse
marchiren/an beyden Füßen geschlossen mit grossen schweren Türckis-
chen Fußseisen/sie trieben uns wie das Vieh/daß wir über das grosse Gebirge
in Schnee u. Regen forteilen/uad in einer Nacht u. halben Tag/von Schottwien
aus/biß gen Merzschlag 7. starcke Meilen gehen mußte. Etliche von den Unfriz-
gen/sonderlich alte eißgraue schwache Männer/ sind ganz erlegen/ und auf
die Erde niedergefallen/wurden aber unbarmherziger Weise mit Prügeln und
Schlägen wieder aufgetrieben/ und fortgejaget.

§. 16. Des andern Tages sahen die unmenschlichen Soldaten/daß wir unmög-
lich mit solchen schweren Eisen an beyden Füßen geschlossen fortkömen
oder ihnen gleich gehen kanten; als nahmen sie uns die Eisen von einem Fuß ab/
und so mußten wir ihnen durch ganz Steyermarck/ Kärnten/ Windischmarck/
Crainen bis auf Triest gleich marchieren. Von dannen sind wir über das A-
driatische Meer gegen die Insel Melita in das Königreich Neapolis auff die
300. Meilen abgeführt worden.

§. 17. Hier muß ich mich abermal bediegen/daß ich die Grausamkeit und Ty-
raney/welche die Soldaten an uns auf dieser Reise verübet/unmöglich beschreibē
kan/wie sie uns täglich geprügelt/geschlagen/gemartert/und sonderlich mit Hun-
ger u. Kummer gepeiniget/welches ich doch in dem völligen Bericht umständlicher
erzehle. Nur eines kan ich dieses Orts nicht unerwehnet lassen/daß/nach deme mā
uns auf Triest gebracht/ uns die Soldaten alles genossen/was wir noch wenig
hatten von Geld u. Kleid/besuchten unsere Kleider/verschoneten auch der heimli-
chen örter nicht/ob wir etwa da was von Gelde eingebunden/und verborgen hät-
ten/beflaubeten uns ganz und gar/daß wir lediglich nichts behielten. Es waren
unter uns Gefangenen alte graue Männer/mit schönen langen eißgrauen Bärten;
welche sie alle glat weggeschoren/also daß wir wol mit guten Gewissen kagen und

sagen kundten: Sie haben uns so ausgeraubet / daß sie uns nicht ein Härlein überlassen. Wo thun das die Türcken? Sie schänden keinen Menschen an seinem Bart. Diese Papistische Soldaten machtens ärger / denn der Heydnische Ammonitische König Hanon / der des Davids Gesandten die Bärte nur halb abschneiden ließ / II. Sam. X, 4. I. Par. X, 5.

S. 18. Über das alles sperreten sie uns (reverenter zu melden) in einen Säustall ein / und gaben uns ganzer 3. Tag vom Palm-Sonntag an bis zum Mittwoch nicht einen bißten Brod zu essen / und sagten noch spotweise: Ihr Lutherischen Hunde lernet auch fasten. Dahero es gekommen / daß theils vor Hunger und Kummer / theils wegen Aufschwellung der Füße / die sehr stinckend worden / ihrer etliche unterwegs gestorben.

S. 19. Mit einem der unterwegs starb / gieng es also zu / daß da er schon nicht mehr vor grosser Mattigkeit gehen kunte / sie ihn noch länger zu quälen auf einen Esel gesetzt / da mußte er mit geschwellenen und herab hangenden Füßen reiten. Den dritten Tag aber war er schon so schwach / und mehr tod / als lebendig / also daß er nicht mehr auf dem Esel sitzen kunte / der wegen sie uns alle noch mehr zu mortificiren / zwene aus denen übrigen Gefangenen gezwungen / daß sie neben dem Esel hergehen / und mit einer Hand ihre Eisen / mit der andern aber den Kranken / auf dem Esel halten mußten / damit er nicht herunter fiel; bis wir an einen Ort kamen / da es sehr Berg ab gieng / da fiel er plötzlich todt herab von dem Esel und starb. Welchen die Soldaten gleich ausgezogen / seinen beschabeten Rock und zerrissene Hosen genommen / ihn am Wege bloß und unbestraft liegen lassen / und davon gegangen.

S. 20. Ob nu wol diese unmenschliche Soldaten aus Befehl der Jesuiten / solche Grausamkeit wider und an uns verübet / einig und allein umb der Ursachen willen / daß wir aus Verzweiflung endlich zum Papstumb treten sollten; so ist doch keiner von uns / durch Gottes Gnade abgefallen. Es sol sich zwar vorgedachter Hauptmann gegen die Jesuiten obligiret haben / weil sie ihm von der Corporalschafft zur Hauptman-Stelle verholfen; er wolte uns so hart und grausam halten / und allerhand Zwangs Mittel vor die Hand nehmen / daß wir endlich wol Päpstlich werden müßten. Dannhero wir uns auch nichts anders mehr gewünschet / und zu dem Allmächtigen Gott geseuffzet / als / daß er doch wolle ein Mittel schaffen / damit diese unerhörte Tyranny / und fast ungläubliche Grausamkeit / möchte der ganzen Christenheit offenbahret werden. Diweil sie / wie zuvor die ganze Zeit unserer Gefängnis / als auch hernach auf dieser unseligen Reise / unangesehen wir schon mitten im Babstumb waren / keinen Menschen verstattet zu uns zu treten / viel weniger mit jemanden zu reden oder zu conversiren / damit wir nur nicht Gelegenheit haben möchten jemanden unsere Noth zu klagen. Ja sie haben uns im Königreich Neapolis für Zauberer ausgeschrien / welche unerhörte Zaubererey getrieben / und den Weibern ihre Brüste abgeschnitten / und so fort an.

S. 21. Nu aber der Allmächtige Gott sich unserer erbarmet / unser inniglich seuffzen in Gnaden erhöret / da er mich Unwürdigen / der ich auch der jüngste unter ihnen war / durch seine Providenz aus ihren Händen und Banden / recht wunderthätiger weise errettet: In deme ich in einem Busch bey der Stadt Capracotta, 3 Meilen von Neapolis auf einem ungebahnten Wege abseits getreten; (Gott muß ja denen Feinden die Augen gehalten und verblindet haben / daß es so unvermerkt geschehen / daß mir keiner nachkommen / oder mich in acht genommen) blieb auch mit meinen Wein-Kleidern an einer Hecke hangen / daß ich nicht von der Stelle kundte / bis sie alle fürüber waren / da wickelte ich mich los / gieng zurücke und kam davon.

S. 22. Wie mirs aber nach diesem ergangen / und wie ich eben denselbigen Tag / da ich los kam / und so in der Irre gieng / und nicht wuste / wo ich mich im Lande hinwenden solte / fast 3 mahl die-
fen

sen Soldaten wieder in die Hände gerathen wäre/da ich 1 mahl kaum einen Steintwurf von ihnen
stunde/worüber ich erschrock/und ganz erkännet/daß ich nicht wußte/wo ich mich hinwenden sol-
te;haben sie mich doch weder gesehen noch gekennet/ welches ich alles in tieffster und unterthänig-
ster Dankbarkeit/ der überschwenglichen Güte Gottes zuschreibe / u. es dem begierigen Leser in
meinem völligen Bericht/weitläufft'ger und mit mehrern Umständen dargestellet habe. Item, wie
ich in einer Stadt wieder gefangen/aber bald loß gelassen/hernach in etlichen Tagen wieder auf
diese Stadt in der Irre zugegangen/andere Gefährlichkeiten/ Hunger und Kummer/so ich in die-
sen meinem Rückwege ausgestanden / zugeschwiegen.

S. 23. Endlich habe ich umb den Weg nach Rom gefragt/und bin durch Campaniam als ein
Studiosus peregrinus, in meinen eigenen deutschen Kleidern/die/ (da den andern Mitgefangenen
zu Triest alles das übrige/auch die Kleider genommen worden) mir doch/uebst dem/was ich son-
sten bey mir hatte/ geblieben ist/dahin gewandert/von Rom auf Loreto, und von Loreto auf Padua,
und Benedig durch Italien/ hernachmals durch Friaul wieder auf Crainen/Kärndten/ Steyer-
mark u. Croatien biß gegen Ungarn mich genähert/endlich mit Gottes Hü'ffe durch Oesterreich/
Mehren und Böhmen ins Deutschland gekommen / welches alles in einem sonderlichen Tractat
umständlicher beschreiben und heraus gegeben worden.

S. 24. Zum Beschluß muß ich auch nothwendig mit ansügen/wo die übrigen Gefangenen hin-
kommen Als man dieselbe nach Neapolis bracht hat/wurden sie den Spaniern a' sobaid verkauft/
und den 7. Maji im Jahr 1635. auff die Galeen/leider! ange schmiedet/da sie nach der Art der Scla-
ven jämmerlich sind tractiret worden / biß auff eine sonderliche Intercession des Hn. Admiral Neu-
ters/der über die Holländische Flotte/so den Spaniern in Sicilien wider die Frankosen assistirte,
comendiret. Dieser hat sich ihrer bey de Vice-Re zu Neapolis angenommen/daß sie endlich A. 1676
den 11. Febr. von den Galeen seyn erlediget worden. Nach welcher Erlösung sind sie von obgedach-
ten Admiral gen Benedig convoyirt, von dannen nach der Schweiz u. ferder abgefertigt worden
zu ihren Glaubens- Genossen / und nun überall von mitleidenden Christen werden dieselben
nicht allein freundlich empfangen/sondern auch mildiglich und reichlich begabet.

S. 25. Es ist auch zu wissen/ daß auch die übrigen so zu Eberhard/Sarvar u. Capuvar gefangen
geessen/nun alle ihrer Gefängnis sind befreuet worden/ihrer 18. aber in Christo unserm Heiland
selig entscheffen. Der HErr Jesus erbarme sich aller Betrübten. Er wende sich zum Gebet der
Verlassenen/und ver schmähe ihr Scheuffen nicht. Das werde geschrieben auff die Nachkommen/
das Boleß das geschaffen werden sol/wird den HErrn loben. Er schaue von seiner H. Höhe/ und
der HErr sehe einmal vom Himmel auff Erden/daß er das Scheuffen der Gefangenen höre/und
loß mache die Kinder des Todes. Bete ich aus dem 102 Psalm/und empfehle sie der Gnade
Gottes. Amen / HERR JESU erhöre uns Amen.

COPIA-Schreibens

Von

Chur = Sachsen.

An

Ihr. Käyserl. Majestät

Wegen deren auff die Galeen geführten Hungarischen Geistlichen.
Wann Ew. Käys. Majest. unvergleichlichen und weitberuffnen Clementz Ich und jeder man
nicht so überflüssig versichert/und dessen vergewissert / daß Dero erbarmendes Käyserli-
ches Gemüthe so gütigst wäre / aller deren Bedrängten/die zu Dero von Gott verliehenen ho-
hen

Zc 3121

hen Thron sich naheit/ihre Noth mit sanfftem Muth anzuhören/ und nach Befindung dem Un-
schuldigen zu helfen/ so würde Ich anstehen/nachfolgendes Ew. Käyserl. Majest. vorzutragen/
und solches dero allergnädigsten und erbarmenden Abheffung zu übergeben. Es ist/allergnäd-
digster Käyser und Herr/an dem/das/so wohl in- als außershalb des H. Röm. Reichs erschollen/
wie der unvergleichliche Religions-Erker der Bischöffen mit ein und des andern Gewalt haben-
den Magnaten in Ungarn es dahin gebracht/das nicht allein die Evangelischen Kirch und Schul-
Diener ins gemein aus ihrem Veruff und Vaterland / auch von ihrem zeitlichen Vermögen und
Abnöthigung deren dem Facto wdrigen Reversalien aus selbigen Königreich verwiesen / son-
dern auch eine ziemliche Anzahl derselben / nachdem sie die vorgelegten Reversalien nicht anneh-
men und dieselben subscribiren wollen/ als malefiz-Personen in harte Gefängnis geworffen. auch
mit Hunger und vielem andern Elend jämmerlich gequälet/ und da sie die Religion nicht ändern
wollen/vollends in schweren Eisen u. Banden mit Zwanz nachher Neapolis, gleich einer Heerde
Bieh/durch viele Provincien erbärmlich getrieben / und / als ob es die heilosesten Delinquenten
wären/auff die Spanische Galeeren geschmiedet/und an statt der Sclaven/ ohne Verschöning
der ältesten Greisen/in die abscheulichste Dienstbarkeit geworffen worden/wie dann der unans-
sprechliche Jammer solcher elendenden armen Leute/samt dem unerhörten Exempel / bey aller-
seits Religions-Berwanten auch außers Teutschland eine herzliche Erbarmung und Mitleiden
verursachen. Wann ich dann anders nicht glauben/ noch mich bereden lassen kan/ das alle die
Gott im Himmel / als aller Barmherzigkeit Ursprung/ ohn zweifel selbst zu Herzen gehende/
und der lieben allgemeinen Christenheit bey denen Mahometanern und andern Barbarischen
Völcker sehr verkleinerliche Proceduren ohne Ew. Käyserl. Majest. Wissen und Befehl mit
höchst-unverantwortlichem Mißbrauch dero höchstschätzbahren Käyserl. und Königl. Autori-
tät müssen geschehen und vorgehen/dadurch gleichwohl Ew. Käys. und Königl. Thron/und dero
Lößlichen Erzhaus mit vielen tausenden Thränen gleichsam beneset / und so ungehliche Chri-
sten-Senffter zu Gott dem gerechten Richter gen Himmel und umb des willen gesendet wer-
den/weil es scheint / das die ermeldeten Gefangene auff dieser Welt keinen andern Helfer/
dann ihren Schöpffer wissen/so treibet mich nicht weniger meine theure Pflicht/als mein Christ-
liches Gewissen / und meiner Vorfahren Exempel dahin/ Ew. Käys. Majest. dieser von al-
ler Welt verlassenen armen Evangelischen Kirchen-und Schuldiener Unschuld / Jammer und
Herzleid hiemit vorzustellen/ und Ew. Käys. Majest. gehorsamst zu bitten diese hochwichtige
Sache in deromildreichem gütigstem Gemütthe allergnädigst und roifflich zu überlegen / und die
allergnädigste zulängliche Verordnung ergehen zu lassen / das die erwehnete / auff den Spani-
schen Galeeren in Sicilischen Wassern befindliche Gefangene vorderlich erkündiget / aus ihren
schweren Banden und Eisen gelassen / die Freyheit ihnen zur Gnade gegönnet/
und darzu ein freyer Paß erstattet werden möge.
Dadurch etc.

Datum Dresden den 10.
Decemb. St. V. 1675.



Qk. 253, 30

Kurzer
Historische

Von der gro

Bapistis

Welche mit dene
terschiedlichen Sch
unerträglichem Verho
aus Gotte

Einen Gott-und de
gew
In der vorueh

unter der

Nahmens M

Einig und allein un
Evangelischen Lehre nicht
nicht unterschreiben woll
Majo, gefänglich in das
an die Mährische Gränk
denen übrigen nach Sch
Steyermarck/Kärnten/
gegen Neapolis geführet/
wie ihm S D T Z so
selbst zum



LEJP

68.

Z c
312/a

CT

ß /
auf un-
garn / in
angenen
hen treu-
dt

+ 2055632

ANI,
er von der
Reversalien
im Monath
/ von dannen
o förder saint
anden durch
Italien / bis
werden / und
on Ihme

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (EMER)
(BAULE)

BIBLIOTHECA
PONICEAVI

